







# Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Elbing, Alter Markt 10/11

Inhaber: Alfred Lissauer, Berlin.

## Zweiggeschäfte:

Allenstein, Altona, Bromberg, Dessau, Graudenz, Güstrow, Harburg,  
Inowrazlaw, Oppeln, Prenzlau, Schweidnitz, Stolp, Wismar.

**Bitte, beachten Sie meine  
Schaufenster!**

### Kurzwaaren-Abteilung.

Pa. Maschinengarn 1000 Yd. Rolle	22 Pf.
Pa. Maschinengarn 1000 „ „	16 „
Pa. Maschinengarn 200 „ „	6 „
Nähseide 3 Docken	6 „
Knopflochseide 6 Rollen	10 „
Heftgarn Docke	6 „
Türkisch rot Zeichengarn 5 Rollen	10 „
Prima Leinenzwirn	10 „

Hochelegante

**Damengürtel.**

### Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder.

**Corsettes**, enorm billig.

**Schleier** in farbig, weiß und schwarz.

**Blumen und Federn**  
größte Auswahl.

**Atlas-, Kips-, Sammetband**  
in allen Breiten  
und Farben.

## Putz-Abteilung.

Vornehme Einfachheit, solide Eleganz, vorzügliche Passform  
und Chic in den Formen sind die Vorzüge meiner

**Damen- und Mädchenhüte.**

„Stets das Neueste und Beste“  
bei billigsten Preisen.

**Damen- und Mädchenhüte**  
werden unentgeltlich garniert.

### Haushaltungs-Abteilung.

Schnapsgläser	6, 7 Pf.
Wassergläser	6, 8, 13 „
Bierseidel	16, 23 „
Sturzkaraffen mit Glas	23 „
Grogk-Gläser	16 „
Kindertasse	7 „
Kaffeetopf	7 „
Tasse mit Untertasse	12 „

### Bettdecken

weiß und bunt

1.12, 1.24, 1.48, 1.74, 2.24 Mf.

Tischdecken und Tischgedecke  
mit Servietten  
in größter Auswahl.

**Gardinen** neueste Dessins.

**Tücher und Echarpes** billigst.

**Unterröcke**  
in weiß, schwarz und farbig.

**Strümpfe** jede Farbe und Preislage.

### Wäsche-Abteilung.

Kinderhemden	Stck. 7, 9, 12, 15 Pf.
Damenhemden	„ 59, 64-159 „
Herrenhemden	„ 89, 112-124 „
Chemisettes	„ 32, 47, 52, 57 „
Kragen	„ 18, 24, 32, 38 „
Manschetten	Paar 25, 35, 38 „
Taschentücher	Stck. 4, 7, 9, 12-70 „
Cravatten	„ 3, 7, 9, 12-95 „

In meinem Geschäft herrscht kein Kaufzwang

und ist auch Nichtkäufern

die Besichtigung meiner Läger  
gern gestattet!

### Spielwaaren-Abteilung.

Gummibälle	3, 5, 7, 9, 12-100 Pf.
Schubkarren für Kinder	32, 48 „
Holz- und Schaukelpferde.	
Reifen in allen Grössen	9, 23, 35 „
Ballnetze riesig billig.	
Puppen jede Preislage.	
Puppengeschirr	21, 27, 37 „
Feldstühle	23 „

# Grosses Damen-Strohhutlager

in den feinsten China-, Japan-, Pedal-, italienischen und schottischen Geflechten  
nach feinsten Pariser und Wiener Formen gearbeitet.

Die Auswahl reicht sich jeder Großstadt an, zu den wie bei mir bekannt billigen Preisen.

Auch billigere Geflechsorten sind am Lager.

Kinder-Strohhüte v. 25 Pf. in rohen Geflechten, v. 42 Pf. in couleurten Geflechten.

Für Damen schwarz und couleurt von 40 Pf. an.

**Th. Jacoby.**

**Marie Conrad**

Inh.: M. Schumacher

Tapissiererie und Weißwaaren  
jetzt

**Friedrichstrasse No. 3**

gegenüber d. Rathhause, Eingang Friedrichstr.

## Die Mineral-Wasser-Anstalt

von **Paul Liebeneiner,**

vorm. Carl Rehefeld in Sequestration

offeriert ihre von nun an ausschließlich mit destillirtem Wasser bereiteten  
Fabrikate wie: **Selterser-Soda-Wasser** und die beliebte  
**Brauselimonade** zu billigsten Preisen. Die ausgedehnte An-  
lage und vorzüglichen Apparate gestatten ferner die direkte Abgabe  
von destillirtem Wasser in Ballons, wie auch in jeder Hinsicht den  
weitgehendsten Ansprüchen Genüge zu leisten. Flaschen und Emballagen  
werden wie immer hier und auswärts leihweise abgegeben, auch der  
Verkauf von **Mostrich** und **Fruchtsaft** wird wie bisher  
en gros und en detail fortgesetzt.

Behandl. d. Naturheilkd. Außen.  
briefl. Fr. Meilicke, sage-femme bes.  
i. Hoffend., angemess. Pens. Berlin,  
Friedrichstr. 6, II.

**1500-4000 M.**  
Kirchengelder auf sicher. Hypothek  
zu begeben. Näheres bei **Kunde,**  
Reiferbahnstraße 24.

**Ein junger Mann**

wird für ein hiesiges **Comptoir** sofort  
gesucht.  
Offerten werden unter **A. 740** an  
die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Junge Mädchen**  
zum Erlernen des **Widel-** oder  
**Cigarenmachens**, sowie **Cigarren-**  
**fortirens** verlangen

**Loeser & Wolff.**



### Kirchliche Anzeigen.

**Am Sonntag Palmsonntag.**  
**St. Nicolai-Kirche.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Herr Kaplan Spohn.  
 Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Kaplan Kranich.  
**Evangelische Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Pfarrer Weber.  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Beichte.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
**Heilige Geistkirche.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
 Dienstag, den 5. April 1898, Vorm. 9 Uhr, **Quartals-Communion.**  
 Herr Pfarrer Weber.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
**Abchiedspredigt.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Rahn.  
**Gefang des Kirchenchores:**  
 Der Herr ist mein Hirte von B. Klein.  
 Der Kindergottesdienst fällt aus.  
 Der Vormittagsgottesdienst beginnt von jetzt ab um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
**Abends 6 Uhr: Versammlung confirmirter Töchter im Confirmandensaal des ersten Pfarrhauses.** Herr Pfarrer Rahn.  
 Die Neuvermählung der Kirchenstube hat begonnen. Sätze, über welche bis zum 15. April cr. nicht anderweitig verfügt wird, werden als beibehalten betrachtet.  
**St. Annenkirche.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Pfarrer Kallette.  
**Einfegung der Confirmanden.**  
 Nach der Einfegung: Beichte und Feier des heil. Abendmahls.  
 Der Kindergottesdienst fällt aus.  
 Der Nachmittagsgottesdienst und der Taubstummen-gottesdienst fallen wegen Erkrankung des Herrn Pfarrer Selte aus.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.  
**Einfegung der Confirmanden.**  
 (Oster-Abtheilung.)  
 Nach der Einfegung: **Beichte und Abendmahl.**  
 Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.  
**St. Pauluskirche.**  
 Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Einfegung der Confirmanden.**  
 Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Beichte und Abendmahl.  
 Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Knopf.  
**Reformirte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
**Wennoniten-Gemeinde.**  
**Keine Andacht.**  
**Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
 Vormittags 9, Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
 Herr Prediger Horn.  
 Jünglings-Verein Nachm. 3-4 Uhr.  
 Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.  
 In Wolfsdorf Niederung: Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Hinrichs.

### Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. April:  
 (Bei halben Preisen.)  
**Abchied Elise Petri.**  
**Durch die Intendantz.**  
 Preis-Lustspiel in 5 Akten v. E. Henke.  
 Sonntag, den 3. April:  
**Abchiedsvorstellung.**  
**Lethe.**  
 Zum Schluß:  
**Die goldene Eva.**  
 Anfang 7 Uhr.

**Königliches Gymnasium.**  
 Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 19. April morgens 8 Uhr.  
 Die Aufnahme neuer Schüler in die **Vorschule** erfolgt Sonnabend 2. April pünktlich vormittags 9 Uhr, in die **Sexta** an demselben Tage vormittags 10 Uhr, in **alle andere Klassen** Montag 18. April vormittags 9 Uhr.  
 Die Aufzunehmenden haben die Zeugnisse über Tausch, Impfungen und Abgang von einer andern höhern Lehranstalt vorzulegen und Papier und Feder mitzubringen.  
 Ich bitte, mir diejenigen Schüler, die in die Gymnasialklassen von Quinta aufwärts aufgenommen werden sollen, aber noch kein Gymnasium besucht haben und daher einer Prüfung bedürfen, möglichst bald, jedenfalls aber bis zum 15. April **schriftlich** anzumelden, damit ich in der Lage bin die Prüfung möglichst zu vereinfachen.  
**Direktor Dr. Gronau.**

### Bekanntmachung.

**Montag, den 4. April d. Js.,**  
 sollen aus dem Schutzbezirk **Virkau** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:  
 11 Fi.-Ruzholz, 5 dopn., 46 einf. Fi.-Dachlatten (zu Baumpfählen geeignet.)  
 196 N.-Wtr. Bu.-Klobenholz,  
 18 Bu.-Knüppelholz,  
 500 " Reifig,  
 30 " Ki.- u. Fi.-Klobenholz.  
 Versammlung der Käufer **Vorm. 10 Uhr im Schaak'schen Gasthause in Trunz.**  
 Elbing, den 29. März 1898.  
**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung

Eine goldene Remontoiruhr mit dem Monogramm B. B. — Gehäuse Nr. 109248, lfd. Nr. 16742 — ist einem Arbeiter unter verdächtigen Umständen abgenommen.  
 Ich ersuche einen Jeden, der über die Herkunft einer solchen Uhr Auskunft geben kann, dieses zu den Acten V. J. 1030/97 anzuzeigen.  
 Elbing, den 29. März 1898.  
**Der Erste Staats-Anwalt.**

### Konkursnachrichten.

Meldungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konkurschuldners, bezw. beim in Klammer beigefügten. M. bedeutet Meldefrist. T. Prüfungstermin.  
 Kaufmann **Gustav Hudat, Heinrichswalde, Ostpr.** Verwalter Kaufmann A. Loerke. M. 7. 5. T. 21. 5.  
 Kaufmann **Adolph Westphal, Zilsit.** Verwalter Kaufmann Louis Baummann. M. 17. 4. T. 28. 4.



### Trockene Maler- u. Maurerfarben

**Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen, Kitt, Bronze**  
 kauft man in bester Qualität billigst.  
 (Wiederverkäufern möglichen Rabatt)  
**J. Staesz jun., Elbing,**  
 Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.  
 Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**



Neueste **Tapeten, Borden, Stuckrosetten.**  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.

**Reste, enorm billig.**  
**Franz Menning,**  
 Mauerstr. 15.

### Obstmarmeladen,

pro Pfund von 30 s an.  
**Obsthalle Alter Markt.**

### Obstbäume,

Frucht- u. Ziersträucher, Linden, Birken u. Rothdorn, wilden und echten Wein, Weißdorn u. Buchen zu Hecken, Kumpelnäben, Gemüse, Gras- und Blumenamen, empfiehlt d. Gärtnerei v. **F. W. Stegmann, Grubenhagen 16.** — Dasselbst sind einige Fuhren feingestiebte Topferde zu haben.

# Frühjahrs-Neuheiten

Täglicher Eingang

Reichhaltige Auswahl

moderner

neuester

**Frühjahrs-Kleider-Stoffe. Damen-Confectionen.**

**Billige feste Preise!**

**Neuheiten:**

**Capes, Kragen, Jackets, Costüme, Regenmäntel, Blousen, Mädchen-Kleider**

in den neuesten, apartesten Ausführungen und vorrätig in allen Preislagen.  
 Hervorragende Sortimente in schwarzen Kragen und Capes. — **Vorzüglicher Sitz.**

# Gustav Jacoby

Alter Markt 40.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

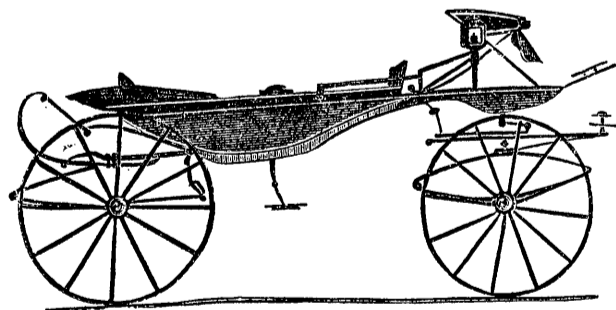
# Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

**Theodor Hildebrand & Sohn,** Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.



**Spazier- und Geschäftswagen**

hält stets am Lager und empfiehlt bei billigen Preisen  
**O. Herbst,**  
 Holzstraße 5.

Jede Wagenreparatur wird schnell und gewissenhaft ausgeführt.

### Christophe'sche Privattöchtereschule.

In meiner **staatlich concessionirten** Privattöchtereschule, in welcher nach wie vor nach dem Lehrplane einer höheren Töchtereschule unterrichtet wird, können in diesem Jahre nur Schülerinnen, welche für die 5. resp. 2. Klasse reif sind, aufgenommen werden. Anmeldungen erbitte ich in den Vormittagsstunden der nächsten Tage.

**Elisabeth Christophe,**  
 Sonnenstraße 7.



Sonntag 7 Uhr:

**Schweinefleisch**

Neuz. Mühlendamm 31.

Lange Niederstraße 1 ist eine **Wohnung**

zum 1. Juli an ruhige Einwohner zu vermieten.

### Rich. Jantke,

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft,

Heil. Geiststrasse 40.

Größte Auswahl von

Polstergarnituren, Paneel- u. Schlafsofas, Chaiselongues, Sörgstühlen zc. **Plüsch, Portiären, Möbelstoffen.** Solideste Ausführung. Billige Preise. Bestes Material.  
**Reparaturwerkstätte.**

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das unter meiner Firma

## Herrmann Schroedter

betriebene Colonialwaaren- und Schankgeschäft, verbunden mit Restauration und großer Ausspannung, an Herrn

### Gustav Rittker

übergeben habe.

Indem ich für das mir bis dato geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Herrmann Schroedter.

P. P.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die

Colonialwaaren-Handlung und Destillation,

sowie

### Restauration

mit

### Ausspannung,

von Herrn Herrmann Schroedter übernommen habe und unter meiner Firma

## Gustav Rittker

weiterführen werde.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich bemüht sein, durch gute Waaren und streng reelle Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben suchen.

Hochachtungsvoll

Gustav Rittker.

## Bindfaden

en gros & en detail.

offerirt billigt

Pack-Bindfäden bis zu den feinsten gebleichten in allen Farben, sowie Handgespinnste, eigenes Fabrikat,

## Carl Steppuhn,

Alte Börse, Hohe Brücke.

# Panther-Fahrräder

## 1898er Modell,

### Maschine ersten Ranges,

deren Neuerungen so hervorragend und die Vortheile jedem Fahrer so einleuchtend sind, daß er sie vor jeder anderen Maschine bevorzugt. **Alleinverkauf** zu Fabrikpreisen für Elbing und Umgegend bei

## Gebr. Jlgner, Elbing.

Großes Lager

### sämmtl. Zubehör- u. Ersatztheilen.

Gleichzeitig machen auf unsere Fahrhalle mit 180 Meter langer asphaltirter Bahn aufmerksam, welche unseren Kunden jederzeit **kostenlos** zur Verfügung steht. Fahrunterricht täglich für Damen separat.

## Kinderwagen, Sportwagen!

1 Waggon circa 200 Kinderwagen, bestes Fabrikat, in 60 verschiedenen Ausführungen von den billigsten bis zu den elegantesten, mit vernickeltem **Untergestell** und **Gummirädern**, empfehlen, da bei Waggonbezug die Fracht erheblich billiger, zu bedeutend billigerem Preise.

Gebr. Jlgner.

Teppiche, Läufer, Vorlagen,  
Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken,  
Badedecken, Plaids,  
Portièren-Friese

empfiehlt

## Herrmann Janzen,

vorm. Hugo Alex. Mrozek.

Friedrich Wilhelmplatz 5.

## Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

hatten Gelegenheit, größere Posten in

## Kleiderstoffen, Herren- und Damen-Confection

zu wirklich staunend billigen Preisen abzuschließen. Dem uns beehrenden Publikum können wir darum ein wirklich außer- gewöhnliches Angebot in obigen Artikeln machen.

Zum Wohnungswechsel empfehlen als enorm billig:

Portièren, Tischdecken, Läufer in allen Breiten, Teppiche in allen Größen, sowie Gardinen in weiß und crème, Meter von 20 Pf. an bis zu den elegantesten.

An unserm Prinzip: sämtliche Waaren zu den nur denkbar billigsten Preisen abzugeben, halten nach wie vor in unsern beiden Geschäften, **Elbing und Allenstein**, fest!

Da wir des großen Consums wegen für unsere beiden Geschäfte von den Lieferanten die günstigsten Vortheile genießen, so liegt darin die beste Gewähr für unsere Leistungsfähigkeit.

## Behfeld & Goldschmidt.

Magazin für

# Haus- u. Küchen- Einrichtungen

gegründet 1870.

Ältestes und größtes Lager am Plage.

Durch Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Aus- landes, sowie durch große, vortheilhafte Einkäufe und größtentheils Waggonbezug sind wir in der Lage, die denkbar größten Vortheile zu bieten.

Wir empfehlen unser großes Lager

Beste englische und Solinger Tisch- messer u. Gabeln, Taschen- u. Feder- messer, Brot- u. Hackmesser, Scheeren, Obstmesser und Ständer, Britannia- Kaffee- u. Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Gide's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinkühler Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Eß-, Thee- und Vor- legelöffel, Kaffeebretter, Petroleum- u. Spirituskocher, Verschluß-Suppen- töpfe u. Schnellbrater, Vogelkäfige, Patent-Fleischhackmaschinen mit Stopfvorrichtung,

Brot Schneidemaschinen, Blumen- tische, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Ascheimer, Wasch- u. Bring- maschinen, Wäschemangeln, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillierte Kaffee- und Theekannen, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Schüsseln, Zeller u. Nachtgeschirre,

sowie

sämmtliche

Haus- und Küchengeräthe.

## Gebr. Jlgner.

## Coffee! Coffee!

Empfehle meine roh. u. geröstet. Coffee's in jeder Preislage. Spezialität: feine Mischung zu Mark 1.60 pro Pfund.

Eduard Barthels,  
Leichnamstraße.

Blüschgarnitur,  
Etz- u. Schlaffsofa's, Vertikow, nußb., Bettgestelle m. Matratzen, Tische, Stühle, einen großen Posten Spiegel gebe billig ab.

A. Czylinski, Tapezier,  
Wasserstraße 15.

# Loose

zur

## Königsberger Pferde-Lotterie

(Ziehung am 25. Mai 1898)  
à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,  
empfiehlt die

Expedition d. „Altpr. Ztg“.

## Malerlehrling

stellt ein

Franz Menning,  
Mauerstr. 15.

## Arbeiter

für jede Arbeit in Haus und Geschäft unentgeltlich zu erfragen im  
Arbeitsnachweisebureau  
Neust. Schmiedestr. 10/11.

## Eine herrschaftl. Wohnung

von 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör ist von sofort billig zu vermieten. Zu erfrag. Spieringstraße 13.

Ein möblirtes Zimmer ist von sofort zu vermieten.  
Heil. Geiststraße 43 II.

Wer wirklich billig und gut Kleiderstoffe, Buckskins, Herren- und Knaben-Confection, Leinen- und Baumwoll-Waaren kaufen will, unterlasse nicht, sich rechtzeitig mein zum

# Ausverkauf

## wegen Geschäftsveränderung

gestelltes reichhaltiges Waarenlager anzusehen, welches gegenwärtig, trotz allseitiger Concurrenzanstrengungen, wohl das Vortheilhafteste bietet. Besonders beachtenswerth Reste hübscher eleganter Kleiderstoffe zu wahren Spottpreisen.

**Richard Lange,**  
Wasserstraße 49.

# Im Ausverkauf wegen Umbau

empfehle

**Frühjahrs-Unterkleider jeder Art**  
für Herren, Damen und Kinder.  
**Strümpfe, Socken, Strumpflängen,**  
**Corsettes, Blousen, Staubröcke,**  
**Gesellschaftstücher, Handschuhe, Schulterkragen,**  
**Kinderkleidchen, Jäckchen, Mäntel,**  
**Mützen, Häubchen, Schürzen,**  
**Tricots, Knabenanzüge, Sammethosen**

zu ganz spottbilligen Preisen.

**M. Rübe Wittwe** (Inh. Arthur Niklas)  
16/17  
Fischerstraße 16/17.  
Elbinger Tricotagen-Fabrik.

## Fr. Liedtke,

Kurze Hinterstraße 13,  
zeigt hiermit den Eingang der

### Neuheiten für die Frühjahrsaison

in nur modernen Stoffen und neuesten Farben  
in englischen und deutschen Dessins

zu  
**Paletots, Anzügen und Hosen**  
an.

Anfertigung unter Garantie des Gutes.  
Wie bekannt solide Preise.

**J. G. Jetzlaff**  
Fischerstraße Nr. 14/15,  
erstes  
und größtes Schuhwaaren-Etablissement  
am Platze, größte Werkstatt, in und außer dem Hause.  
Bestellungen unter pers. fachm. Leitung bei Garantie  
guten Passens, in jeder Form und Ledergattung in  
kürzester Zeit. Streng reelle Bedienung, billigste feste  
Preise. Alleinverkauf der Fabrikate  
von **Otto Herz & Co.**  
Russ. Gummischuhe & Fabrikpr.

**G. E. Sommer Nachf.**  
(Inh. Ch. Götz),  
Wasserstr. 59.

**Hüte,  
Mützen**  
f. Herren u. Knaben  
in den neuesten Façons,  
größter Auswahl  
und  
billigsten Preisen

NB. Gefächeln werden zur Confectionierung angenommen  
und gegen Generalfächeln verfertigt.

Höchster Triumph:  
**Central Bobbin  
Nähmaschinen**  
Größte Dauer.



Reparaturen schnell und billig.  
Einfachste Handhabung.

Böchste Strehkürschung.

Leichteste  
Zahlungsbedingungen.  
**Singer Co. Act. Ges.**  
Centrale für Ost-Deutschland:  
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15,  
Elbing, Lange Hinterstrasse 20.  
Frühere Firma: G. Neidlinger.

**Mk. 22,-.**  
Unsere „Spezialität“,  
neue, doppelläufige, Zentralfeder-Flint,  
Kal. 16, Dopp.-Schlüssel, Backenschäft,  
amtlich geprüft und eingeschossen, nur  
pr. Stück Mk. 22,-. (Bach. i.  
Kiste 1 Mk.) Umtausch b. Nicht-  
konvention innerh. 14 Tagen gestattet.  
Versand g. Nachn. od. vorherige Kassa.  
**D. Simons & Sohn, Köln.**  
Anz., Verkauf und Tausch neuer sowie  
gebrauchter Jagdgewehre zc.

Wer **Epilepsie** (Fallsucht, Kräm-  
an Epilepsie) und anderen  
nervösen Zuständen leidet, verlange  
Broschüre darüber. Erhältlich gratis  
und franko durch die  
**Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

## Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder gegen Franco-Rücksendung 1 **Gesundheits-Spiral-**  
**hosenhalter**, bequem, stets passend, gef. Haltung, keine Athemnoth, kein Druck,  
kein Schweiß, kein Knopf. Preis **1,25 Mk.** (3 Stück 3 Mk. per Nachnahme).  
**Schwarz & Co., Berlin C., Annenstraße 23.** Vertreter gesucht.

## Eingetretene Verhältnisse,

hervorgerufen durch den Verkauf des Hauses, in  
welchem ich seit circa 5 Jahren mein Geschäft ein-  
geführt habe, veranlassen mich zu anderen Unter-  
nehmungen und sehe ich mich genöthigt, mein ge-  
samtes, zu dieser Saison besonders reichhaltig aus-  
gestattetes Lager in kürzester Zeit zu räumen.

Ich eröffne deshalb am  
**Montag, den 4. April d. J.**  
einen

## Grossen Ausverkauf

meiner sämtlichen Artikel.

Wie bekannt, ist es stets mein Prinzip gewesen,  
nur die reellsten und besten Qualitäten zu führen,  
und bietet sich somit Gelegenheit, nur neue, moderne  
Sachen zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Die früheren und jetzigen Preise sind deutlich  
auf jedem Stück verzeichnet.

# Joh. Lau.

Sonnabend Nachmittag von sechs Uhr und  
Sonntag bleibt mein Geschäft wegen Umzeichnung  
der Waaren **geschlossen.**

## Portièren,

glatt Fond mit Kante, gestreift, gestickt und Jacquard,  
von 2,40 Mk. an.

Eine Parthie älterer Muster  
und einzelne Paare bedeutend unter Preis.

## Gardinen,

abgepaßte Fenster, Stückwaare u. Stores, in crème u. weiß,  
geschmackvolle Muster.

## Tischdecken,

Crèpe, Satin, Fantasiestoff, Tuch, Plüsch zc.,  
von 1,80-25,00 Mark.

## Divandeen,

aparte Muster.

**Gustav Jacoby,**

Alter Markt 40.



# Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

Nr. 78.

Elbing, den 2. April 1898.

Nr. 78.

## Harte Schule.

Roman von L. Saldheim.

Nachdruck verboten.

2) In dem Moment stieß Radowik ihn an und küßte sehr erregt: „Da ist er! Herr Gott!“

„Wer? Wahrhaftig! Der Unglückliche!“

Ueber dem einen Moment hatten sie Beide den Absprung der Fullerton nicht gesehen; wie ein Vogel flog sie durch die Luft und lag im Fangnetz, um in der nächsten Sekunde schon emporzuschleunigen und mit strahlendem Lächeln, aber sehr bleich, den jubelnden Applaus des Publikums entgegenzunehmen, indem sie mit der üblichen, unendlich beglückten Dankbarkeitsmiene die Hand aufs Herz legte.

Ein herrliches, schönes Weib! Wahrhaftig göttlich diese Gestalt! Der Rittmeister Radowik sah auf sie und murmelte wie im Traum dasselbe Wort, das Trausnik geflüstert: „Der Unglückliche!“

Denn der, um dessentwillen sie heute hierher gekommen, der Freund und Gespieler aus ihrer Knabenzeit, hatte vom Moment ab, wo sie ihn neben dem Fangnetz entdeckte, da gestanden, wie sein Weib in Tricot, und hatte sie da oben sehen müssen, sah sie dann herabspringen und preßte die Lippen fest auf einander, um nicht aufschreien zu müssen. Dennoch hatte das Publikum einen kurzen, schrillen Schrei gehört. Aber wer achtete darauf?

Jetzt stand der ebenso wundervoll gebaute Mann neben dem herrlichen Weibe, reichte ihm die Hand und half ihm die wenigen Schritte auf dem hin und her schwankenden Fangnetz zu thun.

Nun war sie wieder gesund und heil auf festem Boden.

An seiner Hand verneigte sie sich wieder, und wieder. Der Anblick der Beiden war so vollendet schön, daß der rauschende Jubel garnicht enden wollte. Endlich konnten sie Hand in Hand die Manege verlassen. Sie mußten dicht an Trausnik und Radowik vorüber.

Beide sahen deutlich den Ausdruck hilfloser, leidenschaftlicher Wuth in des Mannes Mienen: er preßte die Hand der Frau fest in der seinigen. Ohne sie zu bemerken, schritt er an ihnen vorüber. Am Ausgang stand ein Zirkusdiener, dem riß er den Mantel weg, womit er dort wartete, und hüllte seine Frau hinein.

Die Freunde sahen sich stumm und aufge-regt an.

Das — das war des Clemens Niedhofers Leben also, dies Leben, das er doch immer noch der Tretmühle der Alltäglichkeit vorzog!

„Wie man es dem Trausnik anmerkt, daß er vom Lande kommt! In jedes Ladenfenster schaut er hinein und keine Seele kennt er!“ neckte einen Tag später ein blutjunger Offizier seinen um einige Jahre älteren Kameraden Trausnik, während sie langsam durch die Menge schlenderten, die um diese Stunde sich täglich auf dem Trottoir der Ringstraße drängte.

Trausnik lachte ein wenig befangen. Er wollte nicht sagen, daß es nicht die Juwelen, Putzartikel oder sonstigen Auslagen der eleganten Läden waren, wonach er sich nun schon mehrere Male hastig umgesehen, sondern, daß ihm die Aehnlichkeit irgend einer schlanken Mädchengestalt mit einem Wilde, das er im Herzen trug, und an das er immer dachte, aufgefallen war.

In derselben Minute hatte er freilich jedesmal erkannt, daß er durch die Aehnlichkeit getäuscht worden.

Rittmeister von Radowik, der auf seiner anderen Seite ging, hatte ihn inzwischen in Schutz genommen.

„Ihr von der Garde, mein lieber Ernstein, erfahrt freilich verteuelt wenig davon, wie es uns anderen da draußen schmeckt! Ihr solltet nur auch einmal, wie Trausnik und ich, ein paar Jahre in so einer elenden, kleinen Grenzgarison liegen, dann machte Euch jeder Hampelmann in einem Spielladen wieder kindliche Freude.“

„Das hielt ich einfach nicht aus! Ich verstehe wahrhaftig nicht, wie gebildete Menschen ein solches Dasein auch nur auf Monate ertragen können, ohne blödsinnig zu werden“, lachte Graf Ernstein.

„Nun natürlich, wenn man alle seine Hilfsquellen von außen beziehen will!“

„Großartige Geister, wie Sie, lieber Trausnik, greifen nun freilich nur in den eigenen, reich besetzten Busen, um Harmonie in ihr Leben zu bringen, aber wir andern! Du lieber Gott! Nun, bitte, aber sagen Sie mir um aller Heiligen willen doch nur 'mal, wie Sie Ihre dienstfreie Zeit todschlagen ohne Würfel und Karten, ohne Sport,

ohne Theater, ohne —? Na, Wein und Weiber giebt's freilich überall! Hatte denn wahrhaftig Ihr Oberst den Teufel im Leibe, so gegen seine Offiziere zu Werke zu gehen?“

„Sie meinen, weil er das Spiel verbot?“ fragte der Rittmeister dazwischen.

„O, verbieten!“ rief Trausnik. „Das sagt ja nichts. Er setzte eben auch durch, daß wirklich nicht gespielt wurde; auf mein Wort, wir thaten es nicht, niemand; vielleicht zum Theil ihm zu Liebe — sein Sohn erschoss sich nämlich nach einer durchspielten Nacht, sein Einziger. Uebrigens wußte man ja auch, er strafte ohne jede Nachsicht. Es gab da kein Augenzubücken, kein Vertuschen; mit drakonischer Strenge ging er vor.“

„Nun, und was thaten Sie dann also? Sie und die Kameraden?“ fragte neugierig Graf Ernstein.

„Man lebt auf dem Lande wirklich innerlicher, konzentriert sich mehr, interessiert sich für Literatur und Kunst. Wir hatten einen Gesangsverein mit Damen, führten Oratorien auf, spielten Theater, lasen mit vertheilten Rollen —“

„Ha, ha! Das Ewigweibliche also! Ich bin nur neugierig, wie diese ländlichen Schönen —“

In diesem Augenblicke hielt eine hochelegante Equipage neben den drei Offizieren. Eine äußerst modern gekleidete Dame, die darin saß, winkte dem Grafen Ernstein lebhaft zu. Der Diener war schon vom Bod herabgesprungen und öffnete auf ihr Zeichen die Wagenthür, und ehe die beiden anderen sich nur recht besonnen hatten, war der gegen alle ländlichen Freuden so skeptische Kamerad nach flüchtigem, aber sehr freundschaftlichem Gruß zu der Dame eingestiegen. Der Wagen rollte weiter. Die Federbüchse des Kutschers und Dieners wehten im Abendwinde.

„Wer war die Dame?“ fragte Trausnik lebhaft, denn sie schien ihm sehr schön zu sein.

Der Rittmeister, der schon einige Wochen in der Residenz lebte und in seinem Kreise also schon alle möglichen Beziehungen kannte, zuckte die Achseln; er sah finster aus. „Sein Verhängniß, fürcht' ich. Die Frau macht sich und ihn auf diese Weise unmöglich.“ Er erzählte dann kurz, daß die Dame die Tochter eines Bankiers Albrecht Thillenberger sei. Aus einer reichen Emporkömmlingsfamilie stammend, fühle sie sich in ihres Gatten Kreise nicht wohl, und nachdem einzelne Häuser seiner ehemaligen

Bekanntem und Standesgenossen sich ihr geöffnet hätten, wisse sie sich nun doch nicht mit Takt und Vorsicht zu benehmen. Ernstein sollte ein entfernter Better von ihr sein.

„Und ihr leidenschaftlicher Verehrer?“

„Man sagt so. Wie oft aber hat man von ihm schon Aehnliches geflüstert oder laut erzählt. Doch diese Frau übt weder Takt noch Rücksicht. Die Frauen sind allemal unser Verderben, Trausnik. Hüten Sie sich vor ihnen! Ich hoffe, Sie haben meine Briefe über dies Thema beherzigt.“

„So weit es möglich war. Aber nun muß ich Ihnen guten Abend wünschen, lieber Radowik. Ich sehe schon von hier aus, daß bei uns im Wohnzimmer die Krone brennt, und mein alter Herr wird im Punkte der Präzision leicht ungemüthlich.“

Sie gaben sich die Hände und trennten sich mit einem: „Auf morgen also!“

Der Rittmeister ging in's Kasino, Trausnik schräg über die Straße.

Obwohl das abendliche Getümmel sich schon zu lichten anfang, hatten sie einander doch in der nächsten Minute aus den Augen verloren.

Trausnik schritt auf dem jenseitigen Trottoir einem in der Straßenbiegung liegenden, etwas aus der Reihe zurücktretenden altmodischen und nicht sehr großen Hause zu. Er freute sich, wie es so vornehm und apart dalag zwischen all' diesen drei und vier Stock hohen, neuen Miethspalästen. Es hatte nur ein Hochparterre und eine Beletage; diese überragte ein dreifenstriger Erker. Er war in den edelsten Verhältnissen gehalten, zog sich breit hin und schien zu sagen: „Wir brauchen uns nicht einzuengen.“ Auf der Rückseite überragte das Dach die Wipfel zweier alten Linden.

Ein solches Haus gab es in der ganzen Stadt nicht weiter. Erzherzog Ernst Philipp hatte es Anfangs des 18. Jahrhunderts erbaut, „wie für die Ewigkeit“, und es war seitdem an seinem Außern nichts, im Innern wenig verändert worden.

Der Großvater von Richard Trausnik, jenes Herzogs Enkelsohn aus einer Heirath zur linken Hand, hatte dies Haus von seinem Vater ererbt und es seiner Tochter, Richards Mutter, hinterlassen, mit der testamentarischen Bestimmung, daß es nach beider Eltern Tode dem ältesten Sohne zufallen sollte.

Das war also sein zukünftiges Eigenthum, das

Haus seiner Väter! Die „Trausnitz“ galten viele Jahrzehnte hindurch für „echtes fürstliches Blut“. Sie standen aus diesem Grunde, wie auch aus persönlicher Bedeutung, in hohem Ansehen in der Kaiserstadt. Nach und nach hatte die Welt dies vergessen, sie selber aber nicht; sie waren ein stolzes Geschlecht und hielten sich hoch in ihrer Selbstachtung.

Das alles zog jetzt flüchtig durch den Sinn des jungen Husarenoffiziers, vermischt mit der Heimathfreude. Und daneben stuhete tiefer noch und stiller, aber doch gewaltig, ein anderes Gefühl, eine süße, sorgenvolle Liebe, mit aller Sehnsucht und Ungeduld des stürmisch bewegten Herzens und aller schwermüthigen Pein erzwungener, äußerer Ruhe.

Er hatte sie in Dohá liebgewonnen, seine Gisela, in wenig Tagen nur; bald aber führte ein glücklicher Zufall sie bei Freunden auf eine volle Woche zusammen, und als sie sich dann trennen mußten, da wußten sie aus tiefster, seligster Ueberzeugung, daß nichts sie fortan scheiden könne als der Tod.

Und nun war er hier, auf Urlaub. Er sehnte sich nach ihr, wollte in diesen Tagen mit dem Vater reden und dann zu ihr und zu ihren Eltern eilen, um seine Werbung anzubringen.

Was so ein Menschenherz alles zusammenfaßt und zu gleicher Zeit fühlt und bedenkt!

\* \* \*

Das Trottoir endete, weil eine Seitenstraße hier mündete, und jetzt erkannte Richard Trausnitz schon ganz deutlich das in den großen Straßenlaternen des väterlichen Hauses flackernde Licht. Da wäre er beinahe an eine um die Ecke biegender Dame gerannt.

Er trat mit einem „Pardon!“ rasch zur Seite. Sie wich ihm ebenso aus. Ganz gedankenlos und flüchtig glitten beider Blicke über einander hin, und dann fuhr er herum. Sie stutzte, blickte noch einmal scheinbar seitwärts, und dann erst erkannten sie sich.

„Gisela? Gisela — Du? Wie ist das möglich?“  
„Richard! Mein Gott — Du? Du? Welches Glück!“

„O, mein Liebling! Mein Engel!“  
„Aber Du? Woher? O, mein lieber, theurer Rick — Und ich dachte gerade in heißer Sehnsucht an Dich!“

„Und ich an Dich! Gerade in dieser Minute, meine Bonne, mein liebes Mädchen!“

„Ach, Richard, ist es denn wahr? Ach, ich träume wohl nur!“

So flüsterten sie in leidenschaftlicher Freude mit einander. Er hatte die Geliebte sofort in die einsame Nebenstraße gezogen, dort noch in den tiefen Schatten, und darin gingen sie nun weiter; sie wußten selbst nicht wohin. Ganz berauscht von unerwarteter Freude, theilten sie einander mit

fliegenden Worten das Wissenstwerthefte mit und vergaßen dann doch wieder alles in dem Glück dieser unerhofften Begegnung.

„Du hast also Urlaub bekommen, mein Rick? Seit wann bist Du hier?“

„Seit drei Tagen. Aber Du, Liebling? Wie kommst Du hierher nach Wien? Die Großeltern sind wohl mit Dir hergereist?“

„Kein Gedanke! Großpapa hatte obendrein wieder Gichtschmerzen. Aber denke Dir, Rick, mein Vater ist nach Wien versetzt worden als Kaiserlicher Rath im Ministerium des Aeußern. Graf Ruppach's Werk vermuthlich! Er thut wenigstens so. Er ist täglich bei uns und hat in aller Form um Melanie angehalten. Zu Haus sind sie alle wie geblendet von der Ehre; Melanie sieht die Erde nicht mehr, auf der sie wandelt. Aber, lieber, lieber Herzensschak, was rede ich da von unsern häuslichen Angelegenheiten und bin doch so glücklich, trotz all des Unsinn!“

„Und wann bist Du angekommen? Du schreibst mir kein Wort davon, Du böses Kind!“

„Aber gewiß, meinen Brief vom Sonntag wirst Du doch bekommen haben? Ach Gott, der ist nun sicher einige Stunden zu spät ausgetragen worden, weil es Sonntag war, und in der Nacht bist Du abgereist und —“

Sie waren jetzt im Klostergang, der lang und schmal zwischen Mauern hinlief. Er lachte über ihr erschrockenes Gesichtchen und zog sie unter eine einsame Gaslaterne, nahm ihren fein geformten Kopf in beide Hände und schaute sie mit leuchtenden Blicken an.

Sie war in der That ein reizendes junges Wesen, schlank und biegsam wie eine Weide, mit nußbraunen Augen und braunem, goldschimmerndem Haar, das sich in keine rechte Frisur fügen wollte, sondern in krausen Locken den Kopf umwallte.

Ihr weißer, zarter Teint, die rothen Lippen, der Hauch kernfester Gesundheit, der auf ihrer ganzen Erscheinung lag, alles entzückte ihn und hatte schon Viele entzückt.

Gisela Randermann galt in der kleinen Grenzgarнизон Dohá für das schönste Mädchen weit und breit, und obwohl ihr Großvater ein wunderlicher, alter Herr war und mit Niemanden verkehrte, so hatte es die Oberstlieutenantsgattin von Bronka, die vornehmste, älteste Offiziersdame im Regiment, doch fertig gebracht, daß die Großeltern ihre Entfelin unter dem Schutze der gütigen Dame an der Geselligkeit des Städtchens theilnehmen ließen.

„Wie eine Blume!“ flüsterte Richard der Geliebten innig bewundernd zu und küßte sie, nach wenigem, raschem Umherpähen.

Dann erschrecken sie beide sehr, flüchteten zurück in den tiefsten Schatten und athmeten erst befreit wieder auf, als sich wirklich in dem stillen Klostergang kein menschliches Wesen sehen ließ. Kein

Laut war vernehmbar, nur wie aus weiter Ferne drang gedämpft das Geräusch der Stadt herein.

„Unrecht und unpassend ist es aber doch! Komm, lieber, süßer Rick, laß uns nach Hause gehen! Wie schrecklich, wenn uns Jemand träfe!“

Das sah er ein, aber sein Herz widerstrebte.

„Ich begleite Dich! Wo wohnen Deine Eltern? Wie kommst Du überhaupt dazu, mutterseelenallein, ganz fremd in Wien auszugehen, Liebling? Das darfst Du nie wieder thun! Versprich mir das! Willst Du?“

„Nicht ausgehen? Aber mich hat noch kein Mensch angerebet! Und das Mädchen zeigte mir den Weg hier durch die stillen Straßen am Kloster vorüber — unser Mädchen, weißt Du! Ach, Rick, ich hielt es in der Enge der Stage nicht mehr aus; ich habe nie gewußt, wie schrecklich das ist! Beim Großpapa — der herrliche Garten! Ueberhaupt, ich hatte schon solches Heimweh! Aber nun bist Du da, und nun ist alles, alles gut!“

Das war auch seine Meinung. Glückseliger konnte man nicht sein, als er es jetzt war mit dem holden Mädchen am Arm. Wie ertrug nur das kleine Menschenherz so viel Glück! Das waren so seine Gedanken, während er sie durch dieselben einsamen Straßen, die sie gekommen war, wieder nach ihrem Elternhause, oder vielmehr nach deren Wohnung, zurückführte. Er sah später mit einem gewissen Behagen, daß sie den zweiten Stock eines der vornehmeren Miethspaläste bezogen hatten. Inzwischen flüsterten sie von ihrer Liebe, ihrer Sehnsucht, ihrem Glück und ihren Hoffnungen und konnten nicht aufhören, den kleinen Gott zu preisen, der sie so bald wieder zusammengeführt hatte. Richard hatte direkt nach dem Manöver Urlaub erbeten und erhalten, wie es zwischen ihnen verabredet worden war, aber Gisela hatte geglaubt, daß das Manöver erst eine Woche später zu Ende gehen werde. Und während sie auf des Großvaters Fabrik Klein-Dohá vor dem Thore der Bezirks- und Garnisonstadt Groß-Dohá ihrem Liebestraume lebte, war ein Telegramm ihres Vaters eingetroffen, mit der Bestimmung für die sehr erstaunte Tochter, sofort nach Wien, Ballaria 9, zu kommen, „wichtiger Dinge“ halber. Die Worte „Kaiserlicher Rath geworden, Melanie Braut des Grafen Ruppach“ schienen den Großeltern, wie der überraschten Gisela, eine durchaus genügende Erklärung dafür. Die alten Leute gaben ihr die langjährige Vertraute der Großmutter als Ehrendame mit. Sie waren eben altmodisch und hielten sehr streng auf das „Deforum“. Bei ihnen hatte die Entfelin eine Fülle von Liebe und Sorgfalt genossen, eine beglückte Kindheit und Jugend in ländlicher Freiheit, so daß ihr die kurzen Besuche im Elternhause, wo es knapp herging und jeder nur an sich selbst, an seine Wünsche, Bedürfnisse und Interessen dachte, immer wie eine heimliche

Passionszeit vorgekommen waren.

Wie ganz anders hatte sich Richards Jugend gestaltet! Auf der Ritterakademie zu K. erzogen, den Vater nur selten sehend, dessen elegant geführte Häuslichkeit durch das Fehlen der früh verstorbenen Mutter völlig verödet war, konnte sich in dem Sohne niemals ein tieferes Verständniß für trautes Familienleben ausbilden. Trotzdem hatte er, so lange er zu denken vermochte, ein heißes Sehnen darnach, zuerst unverstanden, später klar erkannt, mit sich herumgetragen. Lange schon, so bekannte er jetzt lächelnd der Geliebten, schon seit seiner Knabenzeit, träumte er sich nichts Süßeres und Schöneres, als so ein trautes eigenes Heim, in welchem die geliebte Gattin seiner wartete und seinem Leben Wärme und Inhalt gab.

Nun standen sie vor dem mit vielen Balkons geschmückten, stattlichen Hause, in dessen erstem Stock, wie es schien, eben eine Tanzgesellschaft gegeben wurde, während auch im zweiten, den die Randermanns bewohnten, die ganze Reihe der Zimmer hell erleuchtet war.

(Fortsetzung folgt.)

## Literatur.

§ Eine wirkliche Schatzkammer thut sich den Müttern und Kinderfreundinnen auf, welche einen Einblick gewonnen haben in das in seiner Art einzig dastehende, nutzbringende, illustrierte Monatsblatt „**Kindergarderobe**“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. Alles, was die Mütter interessiert und ihnen Nutzen bringt, ist darin vertreten: Kindergarderobe aller möglichen Arten, zu deren Selbstanfertigung vorzügliche Schnittmuster auf dem jeder Nummer beiliegenden musterzüglichen Schnittbogen anspornen; Kinderspielzeuge zum Selbstanfertigen aus Resten des Haushalts; ganze Spielvorlagen, die das Kind in angenehmer und unterhaltender Weise beschäftigen; reizende illustrierte Märchen lehrreichen Inhalts und Räthsel; kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem weit über 150000 Abonnenten zählenden Gebrauchsbblatt „Kindergarderobe“. Ohne jede Preiserhöhung erscheinen vom neuen Quartal ab regelmäßig neue ärztliche und häusliche Winke, erstere redigirt von einem praktischen Arzte, letztere von einer erprobten Pädagogin. Die erste Aprilnummer ist soeben 16 Seiten stark nebst doppelseitigem Schnittbogen erschienen. Abonnements zu nur 60 Pfg. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Man bittet Gratisprobenummern von allen Buchhandlungen und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 35, einzufordern.